



Jugend präsentiert – eine ganz neue Erfahrung

Wir, Maja Wiebe, Ben Kuper und Jana Stegemann aus Jahrgang 10, hatten die Ehre, vom 13.03. bis zum 14.03. beim Bundesfinale in Braunschweig von Jugend präsentiert dabei zu sein. Dabei haben wir neue Erfahrungen und sogar neue Freunde gemacht

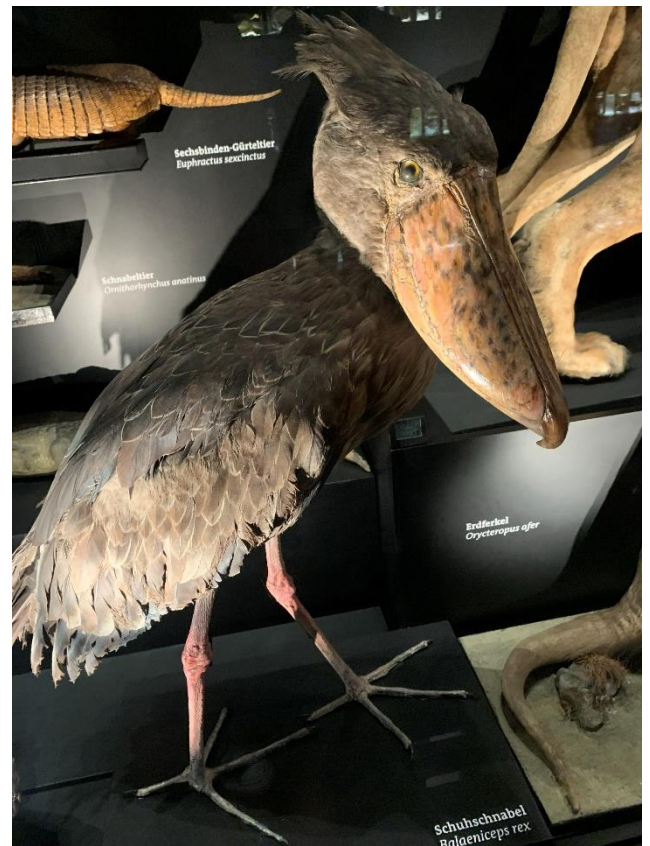
Quelle: Galeriebild

Am 13.03. ging die Reise für uns um 8:50 Uhr mit dem Zug aus Meppen los. In Begleitung von Herrn Bruns war die Zugfahrt ein lustiger Einstieg in den Präsentationswettbewerb. Nach dem letzten Umsteigen saßen wir auf einmal nicht mehr allein als Teilnehmer im Zug. Neben uns, zwei Plätze weiter, fingen Jugendliche in unserem Alter an, Mappen, Zettel und sämtliche Karteikarten aus ihren Rucksäcken zu holen. Von da an wussten wir, dass es auch andere Teilnehmer gab, die ihre Präsentationen noch einen Gang höherschraubten. Wobei wir nichts weiter dabei hatten als iPads, USB-Sticks und einen Laptop, auf dem sich nur die fertigen Präsentationen befanden. Trotz verpassten Mittagessens ließ unsere Vorfreude nicht nach. Der Tag verging dank eines spannenden Rahmenprogramms und eines großartigen Teams wie im Flug.



Beim Abendessen hatten wir drei die Gelegenheit, uns auszutauschen, da wir verschiedene Rahmenprogramme gewählt hatten. Während Maja und ich das Naturhistorische Museum erkunden durften, wo wir eine wunderbare und interessante Führung bekamen, war Ben mit seiner Gruppe auf dem Flugplatz gewesen und stürzte sich in Flugsimulatoren und Flugtechnik. Der Abend klang mit einer Runde „Werwolf“ und viel Gelächter aus.

Am nächsten Tag wurde es nach dem Frühstück dann richtig produktiv. Mitsamt Gepäck und Koffern machten wir uns auf den Weg zur Universität. Dort angekommen, fühlte es sich an, als wären wir in der Zeit zurückgereist. Alte Klassenzimmer und ein beeindruckendes Bauwerk umgaben uns. Doch die Schönheit des Gebäudes machte es nicht leichter, sich zurechtzufinden. Verlaufen haben wir uns ... oft.



Dennoch fanden wir die Räume zum Präsentations-Coaching. Das Coaching umfasste eine Vielzahl an Methoden, z. B., um seine Lautstärke zu finden, auf die Körperhaltung zu achten sowie Mimik, Gestik und auch den Raum aktiv zu nutzen. Nach dem Mittagessen wurde es ernst, und die zuvor gefühlte innere Ruhe verwandelte sich in Nervosität und Unsicherheit. Doch trotz der vorherigen Panik verliefen die Präsentationen einwandfrei.



Am Ende des Tages hat es leider keiner von uns ins Länderfinale geschafft, dennoch konnten wir gute Erfahrungen mitnehmen. Wir lernten neue Leute kennen und eine Vielzahl komplexer Themen. Von Verkrümmungen in den Fingern durch Smartphones bis hin zu Sehbeeinträchtigungen und der Frage, warum uns Zucker eigentlich süchtig macht.

Im Großen und Ganzen war die Reise eine wissenswerte Erfahrung.

